

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Nix Kultura!  
**Autor:** P.K.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487773>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

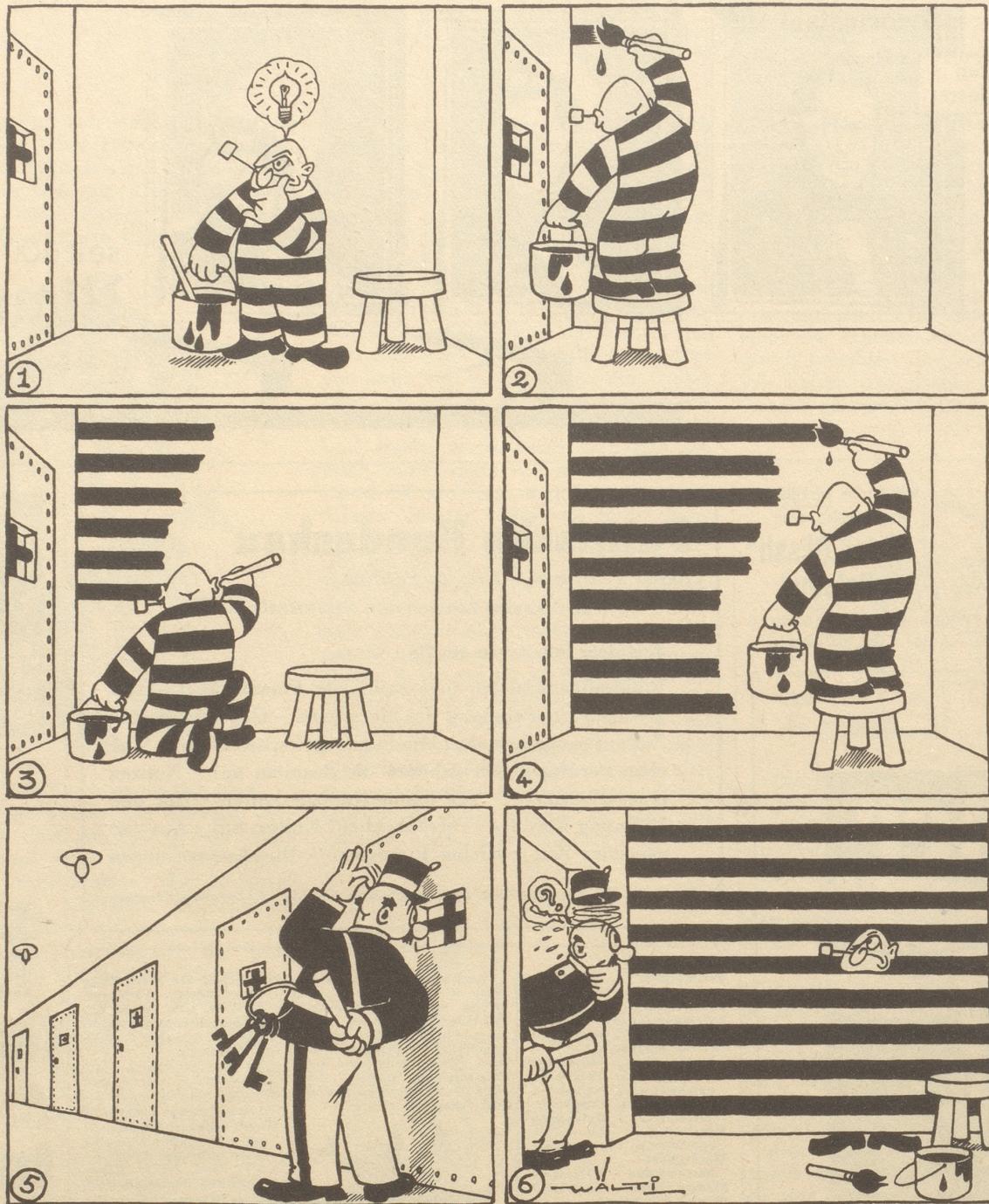
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Mimikry

### Nix Kultural!

Folgende wahre Geschichte wird aus Wien erzählt:

Vor einiger Zeit versuchte eine Wiener Vorortsbehörde in Verbindung mit der dortigen russischen Besatzungsmacht, die kulturellen Organisationen wieder einigermaßen auf die Beine zu bringen. Durch den Ortsvorsteher wurde der anwesende russische General ersucht, er möge ihnen gestatten, innerhalb der Gemeinde das kulturelle Leben wieder aufzufrischen. Der General fragte ihn erstaunt, was der Wiener

eigentlich von Kultur verstehe, bis jetzt sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Wien vor dem Kriege von kulturellen Gütern gesegnet gewesen sei. Der Ortsvorsteher erlaubte sich schüchtern zu antworten, daß doch Wien als musika-

lische Hochburg gegolten habe, und daß dieser Ruf nicht von ungefähr komme, habe doch Wien berühmte Musiker, wie Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert usw. in seinen Mauern beherbergt, er ersuche darum den Herrn General, ihm zu sagen, ob diese Meister nicht für einen kulturellen Wert der Stadt sprechen würden? Die Antwort des Generals war entschieden und abweisend: «Was will denn Wien von Kultur reden, wo in der ganzen Stadt nicht einmal eine Entlausungsanstalt zu finden ist.» P. K.

